

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verleger: **Monat. d. Volk. A. 1.20** einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zug. 20 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.10 einchl. 20 3 Ansträgergeb.; Einzelz. 10 3. Bei Richterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt 1. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 182

Altensteig, Montag, den 7. August 1939

62. Jahrgang

### Göring bei den Junkerswerken Eine bedeutungsvolle Ansprache

Desau, 6. Aug. Am Samstag besuchte Generalfeldmarschall Göring überraschend das Hauptwerk des Junkers-Großkonzerns in Desau und unterzog die ausgedehnten Anlagen dieser Werke einer mehrstündigen eingehenden Besichtigung. Der Jubel der 600 Arbeiter und Arbeiterinnen um Hermann Göring war groß. Im Anlaß der spontanen und eindrucksvollen Kundgebung nahm der Feldmarschall das Wort zu folgenden Ausführungen:

Es ist nun schon einige Jahre her, seit ich das letztemal zu euch sprechen konnte. Diese Jahre waren voll gewaltiger geschichtlicher Ereignisse, und zwar mit deshalb, weil Deutschland wieder über eine gewaltige Luftflotte verfügt. Denn wenn uns in vergangenen Jahre die Befreiung des Sudetenlandes gelang, so war hierbei entscheidend, daß Deutschland — im Gegensatz zu anderen Ländern — eine moderne und schlagkräftige Luftwaffe hatte. Und so ist es auch heute. Wir haben heute die gleiche Luft von jenseits des Kanals. Wir hören fast dieselben Worte und Reden, die auch schon vor einem Jahre zur Einschüchterung des deutschen Volkes gehalten wurden. Vor allem ist es England, welches entschlossen ist, das Drama von 1914 zu wiederholen, zu Deutschland einen Frieden, schlimmer als Versailles, diktieren zu können. Nur eines hat sich grundlegend geändert. Was alle erfüllt heute der brennende und einheitliche Wille, uns zu behaupten und es niemals wieder zu einem Frieden um Versailles kommen zu lassen. Es ist ein großer Unterschied, ob der Kampf um seine Ehre und seine Lebensrechte zu wagen, oder um sich ohne Grund in die Interessen anderer einzumischen. Wir bedrohen England nicht. Wenn es aber glaubt, es überall in den Weg treten zu können, muß es auch die Verantwortung für die Störung des Friedens übernehmen.

Ich weiß, was heute von jedem deutschen Arbeiter verlangt wird an Arbeit, Leistung und persönlichen Einschränkungen. Ich weiß aber auch, daß jeder Appell, den ich bis heute an euch gerichtet habe, von euch freudig befolgt worden ist. Und darum bin ich heute hier, um euch von Herzen zu danken, daß ihr mich in all diesen Jahren nicht im Stich gelassen habt. Wenn ich euch und eure Leistungen sehe, wer will uns dann überwinden! Jene Drohung, Deutschland wieder zu blockieren und uns den Hunger zu bringen, wird ein zweitesmal unmöglich gemacht werden. Dafür wird die deutsche Luftwaffe sorgen und nicht zum letzten auch der große Vorrat an Brotgetreide, den wir in Deutschland gesammelt haben.

Zum Abschluß möchte ich sagen: Wir wollen nicht den Krieg, ich kenne ihn und weiß, daß er die gewaltigste Verantwortung bedeutet, die ein Staatsmann auf sich nehmen kann. Wenn wir trotzdem so fieberhaft rüsten, dann, um den Kampf, der uns aufgewungen wird, siegreich zu bestehen. Wir werden uns in Zukunft kein Lebensrecht mehr freitig machen lassen. Uns imponieren weder Drohungen noch Liebesbriefe. Ich wollte euch danken und euch bitten, weiter euren guten Mut zu bewahren und euer Herz mit Zuversicht zu erfüllen. Ich bin heilig überzeugt, gelangt uns das eine, die Volksgemeinschaft durch alles hindurchzuretten, so sind wir unüberwindlich. Da liegt unsere Stärke. Wenn wir Deutsche einig waren, waren wir immer siegreich, geschlagen wurden wir nur, wenn im eigenen Land die Zwietracht auftrat. Und daß wir uns zu dieser Geschlossenheit durchgerungen haben, das ist die größte Tat und unsere größte Machtposition. So wollen wir weiter im Vertrauen zueinander stehen. Ich habe zu euch ein tiefes Vertrauen und bitte euch, dies Vertrauen auch zu mir zu haben.

Generaldirektor Koppenberg dankte dem Generalfeldmarschall im Namen der Gefolgschaft und gab die Versicherung ab, daß die Junkerswerke ihrem Namen jederzeit Ehre machen werden und dies durch die Tat beweisen wollen. Mit Sieg-Heil auf Führer und Feldmarschall und den Liedern der Nation wurde die Kundgebung geschlossen. Unter tosendem Jubel begleiteten die Arbeiter ihren Hermann Göring bis zum Werksausgang.

### Französische Festungswerke überschwemmt Bunker geräumt

Offenburg, 6. Aug. Die anhaltenden Regengüsse der letzten Tage führten bekanntlich im südschwäbischen Gebiet in der Umgebung von Straßburg zu erheblichen Sturmverwehungen, wobei auch Teile der französischen Befestigungsanlagen in Mitleidenschaft gezogen wurden. Mehrere Festungswerke sind durch Wasser einbrüche übersät worden. Bewohner der badischen Ortschaft Marlen südlich von Kehl beobachteten, wie verschiedene französische Bunker von ihren Besatzungen geräumt wurden.

### Polnische Panikgerüchte zurückgewiesen

Danzig, 7. Aug. Aus zuverlässiger Quelle wird mitgeteilt: In den Morgenstunden des letzten Sonnabend hat der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Chodacki, zuerst telefonisch, dann schriftlich die Danziger Regierung in einer ungewöhnlichen und überstürzten Form von einem angeblich umlaufenden Gerücht in Kenntnis setzen wollen, demzufolge die ausführenden Organe der Danziger Zollverwaltung beabsichtigen, sich vom 6. August um 7 Uhr ab der Ausübung der Kontrollfunktionen durch einen gewissen Teil der polnischen Zollinspektoren zu widersetzen. Die Danziger Stellen waren nicht nur über die ungewöhnliche Form der für sie überraschenden Mitteilung, sondern auch über den Inhalt des ihnen bis dahin unbekanntem Gerüchtes erstaunt. Umso unverständlicher waren für die Danziger Behörden die Schlussfolgerungen, die in dem Briefe des polnischen diplomatischen Vertreters aus der Anfrage lediglich über ein unkontrolliertes Gerücht gezogen wurden. Die schriftliche Anfrage Polens über das oben zitierte angebliche Gerücht wurde nämlich in eine im diplomatischen Verkehr nicht übliche ultimative Form gekleidet und enthält unter anderem die Drohung, daß die polnische Regierung unverzüglich Vergeltungsmaßnahmen gegen Danzig anwenden will.

Die Danziger Regierung sah sich außer Stande, auf das Schreiben des diplomatischen Vertreters Polens sofort einzugehen, da

1. das angeführte Gerücht auf Grund amtlicher Feststellungen sich als unzutreffend erwies,
2. der Ton des Schreibens von der Danziger Regierung als eine Unverschämtheit angesehen wurde und
3. die Danziger Regierung es grundsätzlich nicht für nötig hält, von polnischer Seite gestellte und mit Drohungen verbundene Termine im Briefwechsel einzuhalten.

Wie wir hören, führt man an zuständige Danziger Stelle die ganze Angelegenheit auf die wohlüberlegte Propaganda zurück, Panik zu erzeugen und den Versuch zu machen, die Danziger Regierung aus ihrer Ruhe herauszuladen. Wie leichtsinnig und demüßig alarmierend polnische Stellen operieren, geht auch daraus hervor, daß polnische Beamte in Danzig von höheren Orts Anweisung erhalten haben, wegen augenblicklicher Gefahr ihre Familien außerhalb Danzigs in Sicherheit zu bringen.

Es wird in sonst gut unterrichteten Danziger Kreisen angeführt, daß die Danziger Regierung in ihrer Antwort den diplomatischen Vertreter Polens auf sein eigenartiges Verhalten aufmerksam machen und dabei zum Ausdruck bringen wird, daß sein Schreiben lediglich auf einem unzutreffenden Gerücht basiert und deshalb der ungewöhnliche Ton und die unerhörten Drohungen

mit aller Entschiedenheit als absolut unpassend zurückzuweisen sind.

Von zuständiger Danziger Seite wird dies als eine in dieser augenblicklichen Situation besonders gefährliche Provokation aufgefaßt, wenn in einem ultimativen Schreiben des diplomatischen Vertreters Polens die Uniformierung aller zur zivilen und unbewaffneten poln. Zollkontrolle angehörenden wird. Unabhängig von der Erledigung des von polnischer Seite mißbrauchten angeblichen Gerüchtes wird, wie wir hören, die Danziger Regierung mit dem Vertreter Polens wegen der grundsätzlichen Klärung der Zuständigkeit polnischer Zollkontrolleure in Verhandlung eintreten. Bei dieser Gelegenheit wird unseres Wissens noch einmal zum Ausdruck gebracht werden, daß sogenannte Zollinspektoren, die sich in Danzig mit anderen als sachlichen Zollfragen befassen, von Danzig für den Dienst als Organe der Überwachung der Tätigkeit von Beamten der Danziger Landes-zollverwaltung nach wie vor nicht anerkannt werden.

### Polnische Phrasen

Eine Rede des Marschalls Rudy-Smigly in Krakau

Krakau, 6. Aug. Anlässlich der Feier des Ausmarsches der 1. polnischen militärischen Division zum Kampf um die polnische Unabhängigkeit, der bekanntlich an der Seite der deutschen und österreichischen Truppen gegen das zaristische Rußland geführt wurde, hielt Marschall Rudy-Smigly am Sonntag in Krakau vor Vertretern zahlreicher halb-militärischer Verbände eine Ansprache, in der er den hinsichtlich bekannten polnischen Standpunkt in der Danziger Frage erneut darlegte. Nach einem pathetischen Appell an die Vaterlandsliebe verführte der Marschall, daß Polen gegen niemanden aggressive Absichten hege (?). Es bestehe aber auch kein Zweifel darüber, daß Polen jeden Versuch der unmittelbaren oder mittelbaren Antastung seiner Interessen und Rechte und seiner Würde zurückzuweisen werde. Unter den Nationen habe Polen Freunde, die Polens Standpunkt verstanden und ihr Verhältnis zu Polen geregelt hätten. In der Frage Danzigs wüßte Marschall Rudy-Smigly die alte abgegriffene Phrase von der „Lunge des polnischen Wirtschaftskörpers“ wieder auf und erklärte, Polen habe in dieser und ungewöhnlicher Weise seinen Standpunkt präzisiert.

Nach den ungewöhnlich belanglosen Ausführungen des Marschalls verlas Verkehrsminister Oberst Ulrich als Hauptkommendant des Legionärsverbandes ein an den Staatspräsidenten gerichtetes Telegramm. Anschließend begab sich Marschall Rudy-Smigly in die Karmel-Kathedrale, wo er an der Gruft Marschall Wislowskis das Andenken des Begründers des polnischen Staates ehrte, dessen politisches Vermächtnis von den jetzt regierenden Kreisen in Polen so leichtfertig mißachtet wird.

### Ritter von Epp betont Deutschlands Kolonialforderungen Höhepunkt der Veranstaltungen der Deutschen Kolonialausstellung in Dresden

Dresden, 6. August. Mit einer aus Anlaß des Besuchs des Schirmherrn der Deutschen Kolonialausstellung Dresden 1939 und Bundesführer des Reichskolonialbundes, Reichsleiter Reichsstatthalter General Ritter von Epp, am Sonntagvormittag im Städtischen Ausstellungspalast veranstalteten kolonialen Morgenfeier, erreichten die Veranstaltungen der Ausstellung ihren Höhepunkt. An der Feierstunde, die zu einer machtvollen Kundgebung für die deutsche Kolonialforderung wurde, nahmen führende Männer der Partei, des Staates, der Wehrmacht und des Reichskolonialbundes teil. Auch sah man Kolonialstaatssekretär a. D. von Vindequitt.

Nach einer musikalischen Einleitung begrüßte Gauleiter Rutschmann Ritter von Epp mit herzlichsten Worten.

Dann nahm Ritter von Epp, stürmisch begrüßt, das Wort. Er gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, wie das Verständnis für die koloniale Bewegung überall Boden gefaßt habe. Die Dresdener Kolonialausstellung trage dazu bei, neue Kämpfer für die koloniale Idee heranzubilden. Das Verständnis für die Notwendigkeit von kolonialem Besitz sei im Wachsen, in der „Weltstadt Deutschlands“ besonders lebendig, denn die Bevölkerung spüre ihren Verlust der Kolonien in besonderem Maße, da die sachliche Veredelungsindustrie zu einem großen Teil auf Ein- und Ausfuhr angewiesen sei. Die Ausstellung sei eine Demonstration der deutschen Forderung nach „kolonialen Lebensraum, des deutschen Lebenswillens und der deutschen Lebenskraft“, sie wolle nicht Käufer, sondern politische Kämpfer werben. Jede der Mächte, die heute unsere Kolonien in Händen hielt, wolle ihre einseitigen Herrschaftsansprüche aufrecht erhalten und unserem doppelt so großen Volk den Lebensraum bis zur Unertügllichkeit versperren, obwohl er nach geschriebenen und ungeführten Recht unser Eigentum sei. Es wäre eine Verkennung unserer Aufgaben, wenn wir uns in der Kolonialfrage nicht rühren wollten, bis die anderen Fragen gelöst seien.

Die politischen Gegner müßten überzeugt sein, daß es mit der deutschen Forderung nach Kolonien ernst sei, und daß sie es mit einer nachhaltigen und nicht mehr abzulehnenden Volksforderung zu tun hätten. Auch in dieser Frage vermöge das Ausland keinen Keil zwischen die Führung und die Volksgemeinschaft zu treiben. Die Dresdener Ausstellung demonstrierte wie alle anderen kolonialen Kundgebungen unseren Willen, die noch offenen Fragen zu regeln, unter denen an herorragender Stelle die Rückgewinnung unserer Kolonien stehe. „Wir vertrauen hellenst darauf“, rief von Epp zum Schluß aus, „daß der Führer das Ziel erreichen wird. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, auf diesem Gebiet dem Führer eine besondere Stütztruppe durch eine starke Kampftruppe zu geben.“

Lang anhaltender Beifall dankte General Ritter von Epp für seine Ausführungen.

### Die Londoner Gasexplosion-Katastrophe 150 Schwere und Leichtverletzte — Über 200 Häuser beschädigt

London, 6. Aug. Rund 150 Personen wurden am Freitag bei der schweren Gasexplosion in der Londoner City mehr oder weniger schwer verletzt. Eine Reihe von Personen erlitt durch Stichflammen, die bis zu 10 Meter Höhe emporstiegen, lebensgefährliche Brandwunden. Polizei und Feuerwehr waren bis in die späten Nachtstunden mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Trümmerstücke und vor allem Glascherben haben die Straßen in der Umgebung des Unglücksortes für jeglichen Verkehr unpassierbar gemacht. Mehr als 200 Häuser wurden zum Teil schwer in Mitleidenschaft gezogen. Glücklicherweise ist die bekannte St. Pauls-Kathedrale nicht so schwer beschädigt worden, wie man ursprünglich annahm.

### Strang verläßt Moskau

London, 6. Aug. Der Leiter der Zentraleuropäischen Abteilung im englischen Außenamt, Strang, der nach Moskau geschickt worden war, um den britischen Botschafter bei den sowjetrussischen Verhandlungen zu unterstützen, wird am Montag aus Moskau nach London zurückkehren. Als Gründe für seine Rückkehr werden von zuständigen Stellen 1. die Arbeitsfälle in Strangs europäischer Abteilung im Foreign Office angegeben und 2. die Tatsache, daß der politische Fragenkomplex, der in Moskau zur Erörterung stand, sich jetzt so eingeeignet habe, daß der britische Botschafter ohne Strangs Hilfe verhandeln werde.

### Englands Politik in Japan erkannt

Chamberlains „Warnung“ geht in den Wind

Tokio, 5. Aug. Die wiederholten Auslassungen der britischen Regierung und besonders die Chamberlain-Erklärung im Unterhaus, daß die britische Fernpolitik keineswegs geändert werden liegt, noch geändert werde, bezeichnet die japanische Presse als flagrante Verletzung des Geistes des vor kurzem erst abgeschlossenen Tōtōter Abkommens. England habe darin versprochen, keinerlei feindselige Handlungen gegen Japan zu unternehmen. Trotzdem seien aber die Haltung Englands in der Tientsin-Frage und die entsprechenden Kommentare Chamberlains und Lord Halifax' nichts weniger als eine klare Unterstützung Tschiang Kai-scheks bei der Fortführung der japanfeindlichen Politik. Besonders energisch weisen die Blätter die Unterstellung von Halifax zurück, daß Japan für die englandfeindlichen Demonstrationen in China verantwortlich sei. Die antibritische Bewegung, so unterstreicht die Presse, sei vielmehr ein spontaner Ausdruck des Unwillens der chinesischen Massen über die britische Ausbeutungspolitik, die schon seit Jahrzehnten die chinesischen Lebensinteressen mißachtet habe.

Die Ansicht in den Kreisen der japanischen Armee in Tokio und in Tientsin geht den Zeitungen zufolge dahin, daß es England ausnahmslos nur darum zu tun sei, nach Vorwänden zu suchen, um die Verhandlungen in Tokio zu verschleppen. Es zeige sich heute ganz klar, daß England versuche, das Tōtōter Abkommen zu verfallenen und dritte Staaten für die Entwicklung im Fernen Osten zu „interessieren“. Japan fürchte sich jedoch nicht vor wirtschaftlichen Schwierigkeiten, sondern sei entschlossen, sein Ziel zu verfolgen. Falls England weiterhin die japanischen Mindestforderungen hinsichtlich Tientsin ablehnen sollte, so würde eben die Konferenz von Tokio scheitern. Nach der Meinung der Armee liegen sich die endgültigen Beschlüsse Englands noch nicht klar übersehen, da die gegenwärtige Haltung der britischen Regierung vorwiegend durch die innerpolitische Lage beeinflusst sei.

„Tokio Mohi Schimbun“ schreibt im Zusammenhang mit dem Stöckern der Tōtōter Tientsin-Verhandlungen, daß Japan, falls England zur Wiederaufnahme der Besprechungen nicht bereit sein sollte, auf ernste Maßnahmen vorbereitet sei.

### Säuberung der Konzessionen

England beugt sich japanischen Forderungen

Tokio, 6. Aug. (Nachrichtendienst des DNB.) Halbamtlich verlautet, daß in den Besprechungen zwischen Konul Tanaka und Major Herbert der Entwurf für ein Abkommen über Fragen der Polizei und der öffentlichen Sicherheit fertiggestellt würden. Vorbehaltlich der noch zu erwartenden Instruktionen Londons sei eine grundsätzliche Einigung über die sofortige Auslieferung antijapanischer Terroristen, die verfallene Zusammenarbeit mit den japanischen Behörden bei der Kontrolle antijapanischer Elemente, die Bildung eines Verbindungsorgans zwischen japanischen und englischen Behörden und die Ernennung japanischer Polizeiberater erzielt worden.

In politischen Kreisen wird weiter erklärt, daß Botschafter Craigie bereits die Möglichkeit einer Lösung der Währungs- und Silberfrage angedeutet habe, die „beiden Seiten gerecht werde“. In diesem Zusammenhang verweist man auf die letzten Ausführungen Chamberlains, aus denen man entnimmt, daß England im Hinblick auf seine Bindungen in Europa eine friedliche Lösung mit Japan für wünschenswert halte.

### Kämpfe in der Außenmongolei

Moskau, 6. Aug. Die sowjetrussische Telegraphenagentur „Tas“ berichtet am Sonntag über die Fortdauer der Kämpfe an der außenmongolisch-mandschurischen Grenze. Nach Mitteilung der sowjetrussisch-mongolischen Armeeoberbefehlshaber hatten zwischen dem 25. Juli und dem 5. August wiederholt Gefechte stattgefunden, in die auch Artillerie eingriff; irgend eine Frontänderung hätte sich jedoch nicht ergeben. Von beiden Seiten wurden Bombenangriffe auf die gegnerischen Flugplätze unternommen, so daß Flakartillerie in Tätigkeit treten mußte. Von sowjetrussischer Seite wird der Verlust von sechs Flugzeugen angegeben.

### Wetterorgen der englischen Manöverleitung

12 000 Soldaten vom Regen vertrieben

London, 6. Aug. Die ständigen schweren Regengüsse, die seit Tagen über England niedergehen, behindern die Manöver der Territorialarmee weiter. In Süd-Hantsfordshire mußten wiederum 6000 Mann der Territorialarmee ihr Lager räumen, weil es völlig überflutet war. Insgesamt haben somit bereits 12 000 Mann ihr Zeltlager verlassen müssen. Sie sind einströmen in den nächstliegenden Orten in Hallen und sonstigen Unterkunftsräumen untergebracht worden.

### Zwei Eisenbahnunfälle in England

London, 6. Aug. Am Samstag nachmittag haben sich in England zwei Eisenbahnunfälle ereignet, bei denen neun Menschen tödlich verunglückt sind, während die Zahl der Verletzten über 20 beträgt. In der Nähe von Saltcoate in der Grafschaft Ayrshire entgleiste in einer scharfen Kurve ein aus Glasgow kommender D-Zug, in dem sich 400 Urlauber befanden. Die Lokomotive stürzte die Böschung hinab und rief vier Wagen mit sich, die vollständig zertrümmert wurden. Nach mehrstündigen Bergungsarbeiten hatte man vier tote Fahrgäste geborgen, während ein fünfter am Wege zum Krankenhaus starb. Ueber 20 Schwerverletzte wurden in die Hospitäler übergeführt.

handig zertrümmert wurden. Nach mehrstündigen Bergungsarbeiten hatte man vier tote Fahrgäste geborgen, während ein fünfter am Wege zum Krankenhaus starb. Ueber 20 Schwerverletzte wurden in die Hospitäler übergeführt.

In der Nähe von Bantsford in der Grafschaft Hantsfordshire hat ein Schnellzug eine Arbeiterkolonne überrascht und überfahren. Vier Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, drei andere schwer verletzt.

### Göring ernannt Beauftragten

Leistungssteigerung im Kohlenbergbau

Berlin, 6. Aug. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan den Reichsamtseiler Paul Walter zum Beauftragten für die Leistungssteigerung im Kohlenbergbau ernannt.

Der fortschreitende Ausbau der Vierjahresplan-Produktion, die anhaltende Steigerung der Rüstungsausgaben sowie die gewaltige Ausdehnung des Verkehrs, die insbesondere seit dem vergangenen Jahre eingetreten ist, haben den Kohlebedarf derart in die Höhe getrieben, daß eine rechtzeitige und vollständige Befriedigung ohne besondere Maßnahmen nicht mehr sichergestellt werden kann. Das Kohlenproblem ist damit aus dem Rahmen des reinen Wirtschaftsproblems herausgetreten und zu einem Kardinalproblem für Stadt und Volk geworden.

Nachdem im Rahmen des Vierjahresplanes die Voraussetzungen für den technischen Ausbau des Kohlenbergbaus bereits geschaffen sind, tritt jetzt vor allem die Aufgabe in den Vordergrund, durch Bereitstellung der fehlenden Arbeitskräfte sowie durch besondere Fürsorge für den schwer arbeitenden Bergmann in gemeinsamer Arbeit mit den Werksleitungen und Gesellschaftern geeignete Maßnahmen zu entwickeln, die eine entscheidende Mehrförderung von Kohle gewährleisten, die für die Durchführung der großen nationalen Aufgaben notwendig ist.

Paul Walter steht im 40. Lebensjahr. Er ist Auslandsdeutscher und war lange Jahre in einer Großbank tätig. Der NSDAP gehört Walter seit dem Jahre 1926 an. Seit 1933 gehört er zum engsten Mitarbeiterstab des Reichsorganisationsleiters Dr. Seydewitz.

### Großer Erfolg der Rundfunk-Ausstellung

Berlin, 6. Aug. Die 16. Große Deutsche Rundfunk- und Fernsicht- und Fernseh-Ausstellung schloß am Sonntag ihre Pforten, nachdem während der zehntägigen Dauer 320 000 Menschen die Drehscheibe passiert hatten. Die 17 Tage dauernde vorjährige Ausstellung sah rund 300 000 Besucher. Dem großartigen Besuch entsprechend waren die Geschäfte der Aussteller, deren Produktion auf lange Zeit ausverkauft ist.

### Schweres Unglück bei Potsdam

Omnibus von Güterzug gerammt

Potsdam-Babelsberg, 6. Aug. Ein fürchtbares Unglück hat eine ganze Stadt in tiefe Trauer veretzt. Mitten im belebtesten Verkehr wurde ein Omnibus der Stadt Potsdam, der mit zahlreichen Fahrgästen besetzt war, von einem in voller Fahrt befindlichen Güterzug gerammt, 300 Meter mitgeschleift und vollkommen ausgepöckelt. Aus dem wüsten Trümmerhaufen wurden mehrere Tote geborgen und zahlreiche Schwerverletzte.

Der mit etwa 20 Personen besetzte Stadtomnibus wurde in der Mitte von der Lokomotive erfasst und vollständig zertrümmert und in diesem Zustand noch etwa 300 Meter weit mitgeschleift bis zu der sogenannten Roten Brücke. Hier erst gelang es dem Lokomotivführer, den schweren Güterzug zum Stillstand zu bringen. Auf den Großalarm hin eilte sofort Hilfe von allen Seiten herbei. Die Rettungsarbeiten wurden geleitet von dem unverwundlich an der Unglücksstelle eingetroffenen geschäftsführenden Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, H-Brigadeführer Dr. Gramig. In mühevoller einständiger Arbeit konnten etwa acht bis zehn Schwerverletzte und ebenso viele ihren schweren Verletzungen erlegene Fahrgäste geborgen werden.

11 Todesopfer des Autobusunglücks bei Potsdam. Das fürchtbare Omnibusunglück, das sich am Samstag in Babelsberg ereignete, hat 11 Todesopfer gefordert, da in der Nacht zum Sonntag noch weitere vier Personen ihren schweren Verletzungen im Krankenhaus erliegen sind. Die Zahl der Verletzten beläuft sich nach den amtlichen Feststellungen auf 12. Der Schrankenwärter, der an dem Bahnübergang Dienst tat und die Schranken vorzeitig geöffnet hatte, ist verhaftet worden.

### Die italienischen Manöver

Die schnellen Divisionen zum Gegenstoß angeheißt

Turin, 6. Aug. Bei kräftigen, zum Teil wolkenbruchartigen anhaltenden Regenfällen hat am Samstag mittag die „blaue Partei“ (Po-Armee) von ihrer Aufmarschstellung östlich Turins mit der Ausführung des Befehls begonnen, den Vormarsch der „roten Partei“ in den Tälern der Po-Nebenflüsse Dora und Chisone zum Stehen zu bringen und den Gegner zurückzuwerfen. Die motorisierte Division Trieste, die schnelle Division Pava und die autotransportable Division Falubio legten über drei innerhalb weniger Stunden nördlich und südlich von Turin von Biadene über den Po geschlagene Ponton-Brücken und rücken jetzt in drei Kolonnen westwärts vor. Die Fliegeraktivität war infolge der schlechten Witterung und damit die Behinderung der Operationen der „blauen Partei“ durch „rote“ Bomber und Jagdflieger unbedeutend. Der Vormarsch der „blauen“ vollzieht sich in musterhafter Ordnung. Die „rote Partei“ rückt in zwei Kolonnen ostwärts vor und will versuchen, vor der „blauen Partei“ die für den Einfall in die Po-Ebene wichtigen Engpässe Ambrogio im Dora-Tal und Fentrelle im Chisone-Tal in ihren Besitz zu bringen.

### Tragischer Ausgang eines Schulausfluges

Lehrer und drei Kinder beim Baden ertrunken

Groß-Strelitz, 6. Aug. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich am Samstag in dem oberhessischen Industrieort Aarbachhütte, Kreis Groß-Strelitz. In den Vormittagsstunden hatte der Lehrer Scheer mit seiner Jungenklasse der Volksschule in Aarbachhütte einen Ausflug unternommen. Wegen der großen Hitze des Tages leerte man eine Badepause ein, ohne dabei aber zu berücksichtigen, daß das Flußbett durch das Hochwasser vor einer Woche völlig ausgepöckelt worden ist. Fünf Jungen im Alter von etwa 10 Jahren gerieten plötzlich in eine Untiefe und versanken. Der Lehrer machte sich sofort an die Rettung der Jungen, von denen auch drei geborgen werden konnten. Einer von ihnen war aber bereits tot. Nach den zwei anderen Jungen, die er suchte, wurden noch zwei weitere geborgen. Lehrer Scheer kam bei den Rettungsarbeiten ebenfalls ums Leben.

### Schweres Explosionsunglück bei Regh

Paris, 6. Aug. Die Hüttenwerke von Rneutzingen bei Regh wurden am Samstag von einer schweren Explosion heimgesucht. Sowohl die Zentrale der Gasmotoren als auch das Elektrizitätswerk des Unternehmens sind durch die Wucht der Explosion, deren Ursache noch nicht festgestellt werden konnte, völlig zerstört worden. Mehrere Hochöfen mußten stillgelegt werden; in dem großen, 60 Meter langen Maschinenaal der Werke sind die meisten Maschinen zerstört. Weil Schichtwechsel war, wurden nur drei Arbeiter schwer verletzt. Der Sachschaden beläuft sich auf viele Millionen.

### Deutsches Flugzeug in Spanien verunglückt

Berlin, 6. Aug. Das Flugzeug D-III 6 „Hans Wende“, das am Samstag mittag einen außerplanmäßigen Flug zwischen Barcelona und Madrid ausführte, hat seinen Zielhafen nicht erreicht. Es wurde sofort eine Suchaktion eingeleitet, die zur Auffindung der zerstörten Maschine bei Hostotatet führte. Die an Bord befindlichen Fluggäste, Oberst von Scheele und das Ehepaar Kirchner, ferner die Besatzung, Flugkapitän Graf, Funkermeister Behmann, Flugzeugführer Hänsel und der Monteur Bartsch kamen hierbei ums Leben.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Raubmord in Garmisch-Partenkirchen. Zu dem Raubmord an dem 45 Jahre alten Zweigstellenleiter Karl Bünich der Kreispartei Garmisch-Partenkirchen teilte das Polizeipräsidium München u. a. mit: Nach den bisherigen Feststellungen der Kriminalpolizei leitete München gegen sich der Raubmörder in aller Ruhe mit einer Autobroschüre von Garmisch nach Mittenwald und von dort mit dem gleichen Wagen nach Innsbruck. Nach Entlohnung des Kraftdroschfahrgastes aus Garmisch fuhr er nach mehrmaligem Wagenwechsel nach Salzburg. Er gab sich wiederholt als Arzt aus, der zur Untersuchung von Typhusverdachtsfällen unterwegs sei. Der Raubmörder dürfte sich nun unter weiterer Benutzung von verschiedenen Kraftdroschfahrgästen auf der Flucht durch die Ostmark befinden. Bei dem Raub dürften ihm rund 10 000 RM. in die Hände gefallen sein.

Wolkenbrüche über Paris. In Paris und Umgebung, wo seit einigen Tagen kalte und regnerische Witterung herrscht, wurde am Freitag eine Rekordregenhöhe erreicht. In vielen Stadtteilen entstanden Ueberschwemmungen, so daß die Feuerwehr Keller und sogar ganze Straßen leerpumpen mußte.

Vier Kinder beim Spiel getötet. Beim Spielen mit einem bei den letzten Scharfschießübungen liegengelassenen Blindgänger sind vier Kinder in der Nähe von Forli (Lilien) ums Leben gekommen.

Der Führer gratuliert. Zur Geburt einer Prinzessin hat der Führer sowohl der Königin als auch der Prinzessin Juliane und ihrem Gemahl telegraphisch die Glückwünsche ausgesprochen. Ganz Holland feierte das freudige Ereignis.

Treffen japanischer Botschafter am Comer See. Der japanische Botschafter in Rom, Shiratori, und der japanische Botschafter in Berlin, Ohima, trafen sich in diesen Tagen in der Villa d'Este am Comer See. Es verlautet, daß die beiden Botschafter Fragen besprochen haben, die die Stellung Japans als Mitglied des Antikominternpakt zu Deutschland und Italien betreffen.

Politisches Attentat in Mexiko. Am Samstag wurde mitten in der Stadt ein Attentat auf den bekannten Politiker Bolivar Sierra verübt. Sierra wurde tödlich verletzt, aber es gelang ihm noch, zwei Angreifer niederzuschießen. Bolivar Sierra ist der Leiter der „mexikanischen demokratischen Verfassungskommission“. Diese ist scharf antikommunistisch eingestellt. Der Vorfall ereignete sich vor den Büros der „Verfassungskommission“. Zwei Personen, ein gewisser J. V. Cardenas, der im Unterrichtsministerium angestellt ist, und sein Komplize Rivera Lamadrid baten Sierra auf die Straße und schossen sofort auf ihn. Sierra wurde durch einen Bauchschuß getroffen, der kurz darauf seinen Tod herbeiführte. Er schoß selbst beide Angreifer nieder und traf sie tödlich. Unter den Angreifern soll auch der frühere General Cardenas sein, der von der Polizei verhaftet wurde.

Kinder spielten mit Handgranate. Knaben aus Wolfenbüttelchen bei Jplau fanden beim Baden eine Handgranate, mit der sie spielten. Schließlich nahm ein zwölfjähriger das Wurfgeschloß mit nach Hause, wo er es dem Vater zeigte, der es für einen Autobesatzungsgegenstand hielt. Der Junge trug es dann auf den Hof, wo er es in einer Fensternische niederlegte. Später, als zwei Personen bei der Familie zu Besuch weilten, hielten die Knaben das Wurfgeschloß in die Küche und machten sich wieder daran zu schaffern. Plötzlich erfolgte eine Explosion, durch die der zwölfjährige getötet und sein älterer Bruder sowie die übrigen anwesenden vier Personen schwer verletzt wurden. Die Handgranate stammte aus der Zeit der vorjährigen schiedlichen Mobilmachung.

Frauenmörder hingerichtet. Am 5. August 1939 ist der durch Urteil des Schwurgerichts in Freiburg i. Br. wegen Mordes zum Tode verurteilte Friedrich Reinhard Scherzer hingerichtet worden. Scherzer hat zwischen Almburg und Eichstätt seine Braut in die Hochwasser führende Dreifam gestochen, weil er ihrer überdrüssig war.



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 7. August 1939.

**Geistl. Morgenmusik.** Der geistige Regen Sonntag, der zu größeren Spaziergängen keine Gelegenheit bot, brachte mehreren Kurgästen und musikliebenden Einwohnern unserer Stadt eine angenehme Abwechslung und zugleich einen seltenen Kunstgenuss. Die bekannte Kammerjägerin, Frau E. Tetter - Stuttgart, erfreute uns in einer Geistl. Morgenmusik in der Stadtkirche mit ihrer prächtigen und den weiten Raum füllenden Stimme. Beethovens immer wieder herrliches: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre... ergößte die Herzen der Hörer zu andächtiger Anbetung, und die jungen Geistlichen Lieder Bachs führten zum stillen Horchen. In dem Lied: Meine Seele ist stille zu Gott... fand die weihenolle Stunde einen schönen Ausklang. Auf der Orgel hörten wir einige interessante Werke von Burtebode, Buttstedt, Bach und Vosselbel, die sich dem Ganzen würdig einfügten. — Wir danken hiemit an dieser Stelle Frau Tetter für ihre liebenswürdige Freundlichkeit und sprechen den Wunsch aus, sie noch öfters in unserer akustisch sehr geeigneten Stadtkirche hören zu dürfen.

**Heiterbach, 5. August.** (Ehrung eines Condorfliegers.) In diejige Ortsgruppe der NSDAP. ließ es sich nicht nehmen, dem im Urlaub hier weilenden Fliegerunteroffizier Karl Heiber, der in Spanien kämpfte, auf einem Kameradschaftsabend zu ehren. Es konnte ihm ein Geiselt überreicht werden, das durch freiwillige Spenden der Parteigenossen ermöglicht wurde. Erstaut dankte Heiber und erzählte anschließend einiges aus Spaniens Befreiungskampf und von seinem persönlichen Erleben.

**Bad Teinach, 5. August.** (Exporttechnische Woche.) Die Deutsche Arbeitsfront ist seit nunmehr fünf Jahren mit ständig wachsendem Erfolg bemüht, zur Förderung des deutschen Außenhandels beizutragen. Eine Arbeitswoche Export — Technik vereinte in Bad Teinach Betriebsführer und Exportleiter, die sich in erster Linie mit der technischen Abwicklung von Ausfuhrgeschäften beschäftigen. In Referaten und Arbeitsgemeinschaften wurden die Tätigkeitsgebiete durchgearbeitet. Die praktischen Ergebnisse dieser Arbeit wurden noch gesteigert durch die heranziehende Kameradschaft, die sich unter den Teilnehmern aus den verschiedensten süddeutschen Betrieben gebildet hat.

**Calw, 5. August.** Die Nagold-Brücke beim Deländerle, zwischen Nagold und Reutheim, drohte nach dem schon zum Verhängnis zu werden und muß von Wasserfahrern sehr vorsichtig genommen werden. Gestern wieder ist ein von Calw herkommender Motorradfahrer mit zu hoher Geschwindigkeit in die verengte Fährbahn der Brücke eingebogen, jedoch er über die Mitte der Fährbahn nach links getragen wurde und auf einen von Teinach herkommenden Personenwagen aufzufuhr. An beiden Fahrzeugen entstand Materialschaden. Der Motorradfahrer zog sich eine Verletzung am linken Fuß zu.

**Widdach, 5. August.** (Die Beisetzung David Wursters.) Jüngst am 2. August wurde auf dem hiesigen Waldfriedhof der im besten Mannesalter verstorbene Metzgermeister und Seemann David Wurster der heimatischen Erde übergeben. Auf seiner letzten Fahrt erwies ihm die Beisetzung Kameraden, Geschäftsfreunde, Verwandte und Bekannte aus Widdach, aus dem Enzthal und aus den Städten Calw und Freudenstadt das Ehrengeleit. Zahlreiche Nachrufe kamen von der Wertschätzung, deren sich David Wurster zu Lebzeiten erfreuen durfte. Mit ihm ist ein tüchtiger Geschäftsmann und angesehener Widdacher Bürger ins Grab gefallen.

**Widdach, 5. August.** (Ehrenpatenschaft. — Mütterchenheim.) Der Führer hat zu dem zehnten Kind des Wehrmachtsgenossen Christian Bött und seiner Frau Marie geb. Fuhs die Ehrenpatenschaft übernommen. — Das auf halber Höhe des Sommerberges gelegene Hotel „Panorama“, das von der NSB als Mütterchenheim erworben wurde, wird zur Zeit umgebaut.

**Stuttgart, 6. Aug.** (Vonder Reichsgartenschau.) Das Wochenende stand für die Reichsgartenschau, was die Witterungsverhältnisse anlangt, unter einem besonders ungunstigen Stern. Das für Samstag abend geplante Lichtfest mußte abgesagt werden; es soll nun am Samstag, den 19. August, stattfinden. Ebenso war es unmöglich, die für Sonntag vorgesehene Aufführung der Oper „Martha“ durchzuführen. Trotz der Witterungsverhältnisse war der Besuch vor allem am Sonntag überraschend gut. Mit einer größeren Reihe von Sonderzügen, die u. a. aus Wiesbaden, Saarbrücken, Mainz, Hattenheim, Augsburg usw. kamen, wolle mit vielen Omnibussen trafen immer wieder neue Besuchergruppen aus den weiter entfernten Gegenden Süddeutschlands ein. Insgesamt waren es rund 100.000 Besucher, die auch über diese beiden Tage zur Reichsgartenschau kamen. Insbesondere aber nahm über diese Tage der Ausländerverkehr einen starken Umfang an. Das mochte vor allem auch auf den Internationalen Gartenbaukongress zurückzuführen sein, der in diesen Tagen in Zürich zu Ende ging. So konnte man über die beiden Wochenendtage Besucher aus Italien, Holland, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Dänemark, Schweden, Ungarn, Bulgarien und Rumänien auf der Reichsgartenschau beobachten.

**Schaffnerinnen bei der Straßenbahn.** Der Mangel an männlichen Arbeitskräften macht sich auch bei der Stuttgarter Straßenbahn in immer stärkerem Maße fühlbar. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat sich die Straßenbahn entschlossen, etwa 50 Frauen als Schaffnerinnen einzustellen. Sie sollen nur während des stärksten Straßenbahnverkehrs am Tage und vor allem in den Anhängern eingesetzt werden.

**Waldingen a. E., 5. Aug.** (Beim Sprengen verunglückt.) An einer Baustelle löste sich beim Anbringen einer Sprengladung aus noch nicht geklärter Ursache ein Schlag vorzeitig. Ein Schachtmeister wurde durch Sprengkräfte am Körper erheblich verletzt und ein weiterer Arbeiter erlitt Gesichtsverletzungen.

**Gaildorf, 5. Aug. (Sägewerksbrand.)** Freitagabend kurz vor 19 Uhr wurde der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr mit seinen beiden Motorpumpen zu einem gefährlichen Brand in der benachbarten Mühle in Münster mit Säge- und Elektrizitätswerk gerufen. Im Sägewerk war ein Feuer ausgebrochen, das ungemein schnell um sich griff und mit acht Strahlrohren der Gaildorer Löschzüge bekämpft wurde, während die Ortsfeuerwehr Untertrot die große Mühle räumte. Nach mehrstündigen, gefährlichen Löscharbeiten gelang es, den Brand zu lokalisieren und das geräumte Wohnhaus zu retten, während das Sägewerk ein Raub der Flammen geworden und im Elektrizitätswerk beträchtlicher Schaden entstanden ist; auch wurde die Stromzufuhr nach Gaildorf unterbrochen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

**Donstmettingen, Kr. Ebingen, 5. Aug. (Sturz vom Dach.)** Der 66 Jahre alte Maurermeister Karl Heinrich, der mit Dacharbeiten beschäftigt war, wurde von einem Schwindelgefühl übermannt und stürzte aus sieben Meter Höhe vom Gerüst ab. Mit schweren Verletzungen brachte man den Verunglückten ins Ebingen Krankenhaus.

**Ulm, 5. Aug. (Vom Lastkraftwagen überfahren.)** An der gefährlichen Straßenkreuzung Ulm-Dietenheim und Illereichen-Böhringen verunglückte der 60 Jahre alte Michael Hef aus Böhringen. Er fuhr auf seinem Fahrrad nach Hause und hinter ihm kam ebenfalls auf einem Fahrrad seine Frau. Plötzlich wurde Hef vor den Augen seiner Frau von einem vorbeifahrenden Lastkraftwagen erfasst, samt seinem Fahrrad von der Vorderräder des schweren Fahrzeugs überfahren und acht Meter weit mitgeschleift. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde Hef in das Ulmer Krankenhaus eingeliefert.

**Heidenheim, 5. Aug. (Verkehrsunfälle.)** Am Donnerstag gab es mehrere Unfälle. Ein Stuttgarter Motorradfahrer überfuhr eine Stoppstelle an der Wilhelmstraße und ist in einen Kraftwagen hineingefahren. Mit einem doppelten Armbruch mußte man den Kraftfahrer und mit Prellungen seine Mitfahrerin, die 33 Jahre alte Hausdokterin Elise Seiffert aus Weizheim, ins Krankenhaus schaffen. Bald darnach wurde die letztere in ihren Heimort Weizheim entlassen. Am Freitag früh wurde aber die Verunglückte zu Hause plötzlich ohnmächtig und mußte erneut in das Krankenhaus verbracht werden. Auf dem Wege dorthin verlor das Mädchen, und zwar, wie die Untersuchung ergab, an einem inneren Schädelbruch, den es bei dem Motorradunfall erlitten hatte. — Ein 65 Jahre alter Mann aus Heidenheim fuhr mit seinem schweren Wagen gegen eine Gartenmauer. Er hatte eine im Anfahren begriffenen Omnibus noch überholen wollen. Mit lebensgefährlichen Verletzungen mußte man den Mann in das Krankenhaus bringen.

**Heidenheim, 5. Aug. (Funde aus der Römerzeit.)** Das Heidenheim schon zur Römerzeit ein wichtiger Platz war, beweist das große Kastell. Auch heute noch gibt es dort eine Römerstraße, auf der einst die Römer zur Donau fuhren. Bei einem Hausbau rief man nun aus Räume innerhalb des Kastells. Man fand einen Estrichboden mit Tongefäßen, die noch die römischen Töpferzeichen tragen. Ferner wurden zahlreiche Grabbeigaben, Salbenfälschchen und eine römische Bodenschichtung entdeckt. Auch Metallgegenstände wurden in großer Zahl gefunden.

**Schwenningen, 5. Aug. (Mit 76 Jahren auf Radtour.)** Der hiesige Kaufmann J. G. Stähle, der im vorigen Jahr mit zwei Enkelkinder eine große Ostmarktfahrt machte und mit seinem Fahrrad in zehn Tagen 1300 Kilometer zurücklegte, befindet sich heute trotz seiner 76 Jahre auf einer Deutschlandfahrt. Am 23. Juli hatte der greise Radtourist bis Breslau bereits 1000 Kilometer hinter sich gebracht und am 29. Juli war er in Berlin eingetroffen. Nun befindet sich der „Stähle-Hansjörg“ auf dem Rückweg.

**Schwenningen, 5. Aug. (Briefträgerinnen.)** Die Post wird hier demnächst von Briefträgerinnen ins Haus gebracht werden. Der Mangel an männlichen Arbeitskräften ist so stark, daß sich das hiesige Postamt genötigt sieht, weibliche Kräfte zur Zustellung der Post an die Einwohnerkassen einzusetzen.

**Waldlingen, 6. Aug. (Leistungsschau.)** Am Samstag wurde in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht die Leistungsschau von Handwerk, Handel und Industrie der Stadt Waldlingen, die bis zum 21. dauert, in den Räumen der Dietrich-Edardt-Schule eröffnet. Unter den Ehrengästen sah man Innen- und Wirtschaftsminister Dr. Schmid, Gauamtsleiter Reichsfelder und die Präsidenten der Reichsbahn- und der Reichspostdirektion Stuttgart, Honold und Dr. Auer. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Diebold hob Kreisleiter Dideri die Bedeutung einer solchen Schau hervor. Landeshandwerksmeister Böhner ließ seine besten Wünsche übermitteln. Landrat Dr. Sinn eröffnete die vielseitige Schau, die ein bereicheres Zeugnis von den Leistungen des Waldlinger Handwerks und Gewerbes ablegt.

**Wangen i. A., 5. Aug. (Konstrukteur des Nord-Kleinflugzeuges.)** Der Erbauer des Kleinflugzeuges „Erla 5 D“ D.M.W.G., das in Friedrichshafen gestartet war und den neuen Langstreckenrekord errang, stammt aus Wangen i. A. Ingenieur Xaver Mehr, der Konstrukteur der Maschine, ist in Roggenzell bei Wangen geboren. Als einer der ersten förderte Mehr die Wangener Segelfluggruppe. Mehrere Segelflugzeuge entstanden, deren Schöpfer Mehr war. Er verwandte auch in der Folgezeit sehr viele Mühe, Arbeit und sein ganzes Vermögen für die Verwirklichung seiner Pläne, ein billiges Volksflugzeug zu schaffen. 1928 verließ Mehr seine Heimatstadt und arbeitete in stiller Zurückgezogenheit an seinen Plänen bei den D.A.W.-Werken in Schopau, aus deren Flugzeug-Abteilung die jetzige „Erla-Maschinen-Werk-GmbH.“ hervorging.

Die Zähne richtig pflegen!  
**Chlorodont**  
wirkt abends am besten

**Ebingen a. D., 5. Aug. (Brand.)** In dem Anwesen des Bauern Friedrich Ege in Dietelhofen, Gemeinde Altensteig, ist am Freitagabend ein Feuer ausgebrochen, das mit rasender Geschwindigkeit wüthete und von der Scheune auch auf das Wohnhaus übergriff. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Selbstentzündung im Heustock entstanden. Der Schaden an den Gebäuden und Erntevorräten ist sehr bedeutend.

**Drei Männer im Redar ertrunken.** Redartailfingen, Kr. Rürtingen, 7. August. Am Sonntagvormittag gegen 12 Uhr sind im Redar bei Redartailfingen drei in einer Kiesbaggerlei beschäftigte Arbeiter, ein verheirateter im Alter von etwa 30 Jahren und zwei ledige Arbeiter im Alter von etwa 25 Jahren, ertrunken.

**Mann angefahren und geflohen.** Heilbronn, 7. August. In der Nacht auf Sonntag wurde ein 55 Jahre alter hiesiger Handwerksmeister in der Wiener Straße von einem Radtausküchler gefahren und zu Boden geschleudert. Die schweren Verletzungen des Verunglückten führten alsbald seinen Tod herbei. Der fragliche Kraftwagen hielt kurz an, floh dann aber.

**Imker tagten.** Stuttgart, 6. Aug. Eine gute Bienenweide ist und bleibt die Grundlage einer gedeihlichen Bienenzucht. Im Hinblick auf diese Tatsache war der diesjährige Württ. Imkertag, der am Sonntag unter außerordentlich harter Beteiligung der schwäbischen Bienenzüchter in Stuttgart stattfand, in erster Linie auf die Erörterung der Frage der Verbesserung der Bienenweide abgestellt. Landesgruppenvorsitzender Teufel vom Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter wies u. a. auf die im Dezember in Stuttgart stattfindende Landeskleintierzüchtertag hin, die auch einen Uebersicht über die Leistungen der württembergischen Imker geben werde. Stadtrat Dr. Waldmüller hielt die Tagungsteilnehmer namens des Oberbürgermeisters willkommen.

Die Landesjagdgruppe Imker Württemberg zählt heute in 28 Ortsjagdgruppen, die wiederum in 20 Kreisjagdgruppen zusammengefaßt sind, 18.944 organisierte Imker. Leider war die Gesamthonigernte 1937 und 1938 und, soweit sich bereits heute sagen läßt, auch 1939 in Württemberg infolge der ungunstigen Witterung nicht befriedigend. Die Abhängigkeit des Honigertrages vom Verlauf der Witterung ist eben eine Tatsache, mit der sich der Imker abfinden muß. Um so mehr ist es notwendig, alle Maßnahmen zu ergreifen, um den Ertrag zu steigern, soweit dies durch menschliches Zutun möglich ist. So wurden, wie Landesjagdgruppenvorsitzender Reutlinger in seinem Jahresbericht ausführte, die Förderungsmaßnahmen weitergeführt. Zur Verbesserung der Bienenweide werden in den nächsten zwei bis drei Jahren an die Mitglieder der Landesjagdgruppe 20.000 männliche Weidenpflanzen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Im weiteren Verlauf der Tagung sprachen der Leiter der Lehr- und Versuchsanstalt für Bienenzucht in Marburg, Landwirtschaftsrat Dr. Freudenstein, über die Ergebnisse einer fünfjährigen Auslesearbeit an der Anhalt, Dr. Schaum-Wagdeburg über die seit 1. Januar d. J. bestehende freiwillige Unfallversicherung der Imker und Dr. Peters-Stuttgart über die Bedeutung eines Tiergartens für die Erschließung des Verhältnisses einer breiten Öffentlichkeit für die Kleintierzucht. Großen Anklang fand ein von Dr. Wohlgenuth-Celle erstmalig vorgeführter Bienenfilm.

## „Reichsparteitagsdorf des Auswärtigen Amtes“

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der zur Vorbereitung des Reichsparteitages in Nürnberg weilte, sprach auf dem Reichsparteitag des Dorfes des Auswärtigen Amtes, das auf dem Plattnersberg bei Nürnberg erbaut wurde. Während des Reichsparteitages übergab Dr. Ley das Dorf den Vertretern des Auswärtigen Amtes. Der wunderschön gelegene Plattnersberg bei Nürnberg, auf dem seit Jahren die Ehrengäste des Reichsorganisationsleiters aus Partei, Staat und Wirtschaft während des Reichsparteitages ein Heim gefunden haben, hat einen weiteren Ausbau erfahren. In unmittelbarer Nähe des im Volksmund scherzhaft „Salswaggenhotel“ genannten Kameradschaftshauses der Ehrengäste ist in vier Wochen unter Leitung des D.A.F.-Architekten Baumrath Schulte-Frohndie ein ganzes Dorf mit neuzzeitlichstem Komfort entstanden.

22 Unterkunfts Häuser und eine Bürgermeisterei wurden terrassenförmig an dem leicht ansteigenden Hang des Plattnersberges erbaut. Das Dorf wurde von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley einem Wunsch des Reichsaußenministers folgend erbaut. In ihm sollen in jedem Jahre die Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes und die in Deutschland weilenden Beamten der Landesvertretungen während des Reichsparteitages ein gewisses Heim finden. Durch die Errichtung dieses „Auswärtigen Amtes im kleinen“ können die vorbringlichen Arbeiten auch während des Reichsparteitages weitergeführt werden.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley besuchte laut einer Meldung der NSK am Freitagvormittag die Organisationszentrale des Reichsparteitages. In Begleitung seines Stabsleiters Simon und des Reichsamtsleiters Krapp besichtigte er die einzelnen Abteilungen und ließ sich von den Referenten über den Stand der Vorbereitungsarbeiten eingehend berichten.

## Der Dank an die Erntehelfer

Berlin, 6. Aug. In dem Augenblick, in dem das deutsche Volk nach einem arbeitsreichen Jahr die Ernte einbringt, hat der Reichsbauernführer R. Walter Darré allen an dem in diesem Jahr umfassenden Ernteeinsatz beteiligten Organisationen den Dank des deutschen Volkvolkes ausgesprochen.

**Gestorben**  
Engelsbrand: Friederike Kelle geb. Kirchherr, 63 J. a.  
Glatten: Georg Edert, Glaser, 63 J. a.  
Wigenberg: Margarete Lötcher geb. Ganzhorn.

**Das Wetter**  
Der Reichswetterdienst Stuttgart meldet am Sonntag abend 10 Uhr:  
Boraussichtliche Witterung bis Montag abend: Wechselhafte Bewölkung, einzelne Regenschauer, langsam ansteigende Temperaturen, Winde aus westlichen Richtungen.  
Für Dienstag: Weiterhin langsame Besserung.

Druck und Verlag der W. Niefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Baur in Altensteig, D.-A. VII. 1939: 226. Jurzeit Preis 3 gültig.



Öffentliche Bekanntmachung

Der Landrat in Calw.  
Den 5. August 1939.

### Ausbruch der Maul- und Klauenfeuche

Die Maul- und Klauenfeuche ist ausgebrochen im Gehöft des **Christian Rau, Zarenhalter in Sprollenhaus** Gemeinde Wildbad.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182—192 der Ausführungsvorschriften hierzu vom 11. Juli 1912 — Reg.-Bl. S. 293 ff. — ergeben folgende

**Anordnungen:**

- a) Sperrbezirk:  
Der Teilort Sprollenhaus mit Markung und Wegen.
- b) Beobachtungsgebiet:  
Die Gemeinden Wildbad mit Teilort Nonnenmieg, Enz-Klösterle und Uebelberg, Kreis Calw, sowie Kaltbrunn, Kreis Rastatt.
- c) 15 km-Umfreis:  
vom Kreis Calw die Gemeinden Agenbach, Achhalden, Altburg, Altensteig-Stadt und Dorf, Bad Teinach, Bernbach, Bernsdorf, Beuren, Breitenberg, Calmbach, Dennaach, Döbel, Emberg, Etmannsweiler, Gaugenwald, Herrenald, Hornberg, Höfen, Igelsloch, Langenbrand, Liebelsberg, Loffenau, Martinsmoos, Neubulach, Neujah, Neuweiler, Oberhaugwitz, Oberkollbach, Oberfollwangen, Oberreichenbach, Rotensol, Röttenbach, Schmied, Schömberg, Simmersfeld, Ueberberg, Wart, Wenden, Würzbach, Zavelstein und Zwerenberg.  
vom Kreis Freudenstadt die Gemeinden Besenfeld, Fünfbrohn, Garrweiler, Göttingen, Grömbach, Hüpsbach, Hochdorf, Schönmünzach, Schwarzenberg.

**I. Besondere Maßregeln für den Sperrbezirk:**

1. In dem Sperrbezirk ist über die Ställe oder sonstige Standorte, in denen Klauenvieh steht, die Sperre verhängt. Die abgesperrten Tiere dürfen nur mit Erlaubnis des Landrats aus dem Stall entfernt werden. Gehöfte, in denen Klauentiere gehalten werden, dürfen, abgesehen von Notfällen, durch andere als die im Gehöft wohnenden oder beschäftigten Personen und Tierärzte nicht betreten werden.
2. Die im Seuchengehöft wohnenden oder beschäftigten Personen dürfen vor der Schlupfdesinfektion fremde Ställe und Standorte von Klauentier nicht betreten. Darüber hinaus wird angeordnet, daß, abgesehen von Notfällen, die in einem verseuchten Gehöft wohnenden oder beschäftigten Personen über die Dauer der Maul- und Klauenfeuche das Gehöft nicht verlassen dürfen.
3. Sämtliches Klauenvieh nicht verseuchter Gehöfte unterliegt der Absonderung im Stall und darf nur mit meiner Erlaubnis zur sofortigen Schlachtung entfernt werden.
4. Sämtliche Hunde sind festzulegen; Katzen, Geflügel und Tauben sind so zu verwahren, daß sie das Gehöft nicht verlassen können. Werden solche Tiere freilaufend angetroffen, so werden diese getötet.
5. Schlächtern, Viehflastrierern, sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner Hausierhändlern ist das Betreten aller Gehöfte verboten.
6. Die Ausfuhr von Dünger und Jauche aus verseuchten Gehöften ist verboten. Der Dünger aus verseuchten Ställen ist innerhalb des Gehöfts oder an anderen geeigneten Stellen, von denen aus eine Verschleppung des Ansteckungsstoffs nicht stattfinden kann, vorchriftsmäßig zu packen.
7. Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk, sowie das Durchtreiben solchen Viehes und das Durchfahren von Wiederläuergespinnen durch den Sperrbezirk ist verboten. Ausnahmen für die Ausfuhr kann der Landrat erlassen.
8. In den zum Sperrbezirk erklärten Orten (Seuchenorten) haben über die Zeit der Sperre Ansammlungen von Menschen, auch zu gottesdienstlichen Zwecken zu unterbleiben. Die Teilnahme an Hochzeiten und Beerdigungen hat sich auf die nächsten Familienangehörigen zu beschränken.
9. Die Milch der unverseuchten Gehöfte wird durch Sammelwerkzeug abgeholt.

Stadt Altensteig

Der Stand der

### Entrümpelung der Dachböden

ist vielfach noch ungenügend. Soweit bei der in nächster Zeit stattfindenden Nachprüfung noch Anstände festgestellt werden sollten, werden die notwendigen Entrümpelungsmaßnahmen durch von mir beauftragte Personen auf Kosten der Säumigen durchgeführt.

Den 3. August 1939

Der Bürgermeister.

Deutscher Sportler Sportbericht  
Räder  
Fußball  
Reichsportblatt  
sind stets zu haben in der  
Buchhandlung Lauk

### Foto verloren

von Stadtmitte Altensteig bis zum Hellsberg. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**II. Besondere Maßregeln für das Beobachtungsgebiet:**

1. Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet ohne meine Genehmigung nicht entfernt werden. Die Genehmigung ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft.
2. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit fremden Wiederläuergespinnen ist verboten.
3. Im Beobachtungsgebiet können die Betriebe, Molkereien, Rahmstationen, und Milchsammlstellen weiterbetrieben werden, die Anlieferung der Milch hat durch Sammelwerkzeug zu erfolgen. Beim Verladen und Entladen der Milch ist jeder unnötige Personenverkehr zu vermeiden. Die Trinkmilch darf in dem Betrieb abgegeben werden; Milch und Rahm dürfen weitergeliefert, d. h. aus dem Beobachtungsgebiet ausgeführt werden. Die Molkereirückstände sind zu erhitzen; die Kannen und das Milchwerkzeug sind vorchriftsmäßig zu desinfizieren.
4. Im Beobachtungsgebiet (Nachbarorte) dürfen Ansammlungen von Menschen nur in besonders begründeten und vom Landrat anerkannten Ausnahmefällen stattfinden.
5. Die Bornahme von Milchleistungsprüfungen ist verboten.

**III. Gemeinsame Maßregeln für Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 15 km-Umfreis:**

1. Im Seuchenort und in der Schutzzone dürfen Ställe und Standorte von Klauenvieh durch Schlächter, Händler und Viehflastrierer, sowie andere Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner durch Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben — nicht betreten werden. Dies gilt auch für Personen, die berufsmäßig in Ställen verkehren, ausgenommen für Tierärzte.
2. Verboten sind:
  - a) Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Wochen- und Jahrmärkte.
  - b) Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.
  - c) Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.
  - d) Die Abhaltung von öffentlichen Tiersehauen mit Klauenvieh.
  - e) Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benötigten Gefäße aus der Molkerei, ehe sie desinfiziert sind.

Als ausreichende Erhitzung der Milch ist anzusehen:

- a) in Betrieben ohne Erhitzungseinrichtung:  
Erhitzung über offenem Feuer bis zum wiederholten Aufkochen;
- b) in Betrieben mit Erhitzungseinrichtung:  
Erhitzung auf mindestens 80 Grad mindestens eine Minute, soweit für die Erhitzungseinrichtungen nicht niedere Erhitzungsgrade ausdrücklich genehmigt sind.

Die Desinfektion der Milchkannen ist nach den Bestimmungen der Bekanntmachung des Innenministers betr. die Entseuchung der Milchkannen vom 10. Febr. 1938 (Reg.-Bl. Nr. 18) vorzunehmen. Die gegebenen Anweisungen sind genau einzuhalten.

Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem ersten Auftreten der Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßnahmen unterliegen den Strafbestimmungen der §§ 74—77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs nach sich.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die für ihre Gemeindebezirke zutreffenden Maßregeln in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und die Einhaltung streng zu überwachen.

Im Auftrag

Dr. Müller, Reg.-Referendar.

### Wirkungsvolle Anzeigen und Werbedrucke

- sind mächtige Heller für jeden, der
- mit seinem Geschäft bestehen und
- hochkommen will.

Aber nur sachgemäß hergestellte Drucksachen wirken und nützen!

Inserieren Sie in unserer Zeitung und bestellen Sie Ihre Drucksachen in unserer Buchdruckerei!

**Für besseres Verdauung**

**Teinacher Sprudel**

Begünstigt Ihren Stoffwechsel

Prospecte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Teinach

Grömbach, den 7. August 1939

### Todes-Anzeige



Unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

### Gottlieb Rentschler

wurde am Freitagabend im Alter von 22 Jahren unerwartet von uns gerissen.

In tiefer Trauer

Eltern, Geschwister und Angehörige.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr

Besenfeld, den 6. August 1939

### Dankjagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

### Friedrich Schleich

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Walter Binder für die trostreichen Worte am Grabe, dem Männergesangsverein für den erhebenden Gesang, ferner für alle Kranz- und Blumen Spenden und für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Billigkeits-Beweise

sind diese kleinen Preise:

**Sommer-Schluss-Verkauf**  
31. 7. — 12. 8.

<b>Damenkleider</b> RM 6.— . . . . . 3.80	<b>Damenhüte</b> RM 1.80, 1.30 . . . . . -95
<b>Damenmäntel</b> RM 16.—, 14.— . . . . . 9.50	<b>Polo-Jacken</b> RM 1.60, 1.20 . . . . . -96
<b>Blusen</b> RM 3.80, 2.50 . . . . . 1.90	<b>Damenwäsche (Garnit.)</b> RM 2.80, 2.20 . . . . . 2.—

### Schiler-Benz Nagold

### Rundfunk-Programm

Dienstag, 8. August: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause, 9.20 Für Dich dabei, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlofen, Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Nachrichten b Drahtlofen Dienstes, 14.10 Musikalisches Allerlei, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Wir packen aus!, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Heiterer Feierabend, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlofen Dienstes, anschließend: Hier spricht die Reichsgartenbahn, 20.15 Kleine Abendmusik, 21.00 Operettenlänge, 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Politische Zeitungsschau, 22.35 Ruft zur Unterhaltung, 24.00 Nachtmusik.

